

Ich? Eine „0“?



„Ecken und Kanten? Jeder hat welche...und nur eine Null hat keine Ecken und Kanten“ So oder so ähnlich waren die Worte auf einer Postkarte, welche ich auf meinem Streifzug durch Berlin gelesen hatte. Natürlich habe ich auf dem weiteren Spaziergang über diesen Vergleich noch etwas nachgedacht.

Wir Freimaurer sind ja bemüht, an den Ecken und Kanten unseres rauen Steines zu arbeiten und uns damit zu verbessern (ich möchte nicht von „Vervollkommenen“ sprechen!). Hin und wieder kommt es zudem noch vor, dass wir an den Ecken und Kanten eines Bruders arbeiten. Ich möchte mich hier nicht ausnehmen und sogleich entschuldigen bei den, durch mich angegangenen, Brüdern. Wir schleifen an unseren Ecken und Kanten um uns besser in den Bau des Tempels der Humanität einzubringen.

Doch was ist, wenn die Aussage stimmen würde? Natürlich hat eine „0“ keine Ecken und auch keine Kanten wie andere Zahlen. Schwestern und Brüder mit einem Hang zur Mathematik würden nun sofort einwenden, dass auch eine „8“ keine Kante hat, sondern ebenso in sich geschlossen ist. Doch da die „0“ noch die Bedeutung hat, das „eine 0 ein Versager sei“, konzentrieren wir uns eher hierauf. Natürlich machen uns gerade unsere Kanten aus. Kantig zu sein steht für Individualität und ist nicht glatt gespült wie viele anderen. Auch kommen im Laufe eines Lebens immer neue Ecken und Kanten an unseren Stein. Der Stein schlägt auf, er ist Wetter und Witterung ausgesetzt und schon platzen einige Stellen ab und hinterlassen neue Kanten. Auch wenn wir altern, verwittert die Oberfläche des Steines und es entstehen neue Fugen, Risse und Strukturen.

Der Maurer, der das Handwerk noch ausführt, wird nun anmerken (mit Recht!), dass eine zu glatt geschliffene Oberfläche dazu führen wird, dass der für den Bau nötige Mörtel keine Möglichkeit hat zu haften um den Bau fertig zu stellen.

Der Sänger Stefan Weidner formulierte es in seinem Lied „Mehr“ sehr treffend:

„Will die Freiheit und das Gute,
zwischen hier und den Sternen suchen!
Die Dellen glätten, die Kanten schleifen,
die üblen Wurzeln aus dem Boden reißen.“

Natürlich muss dieser Text keinen Bezug zur modernen Freimaurerei haben, aber dennoch finde ich ihn sehr treffend. Wir arbeiten an der Menschlichkeit, nehmen uns zurück und setzen uns für

Freiheit und vor allem das Gute in uns allen ein. Welch ein hohes Ziel! Und daher wird es auch so schwer, dies zu erreichen. Es ist eine lebenserfüllende Aufgabe, die der Freimaurer hier eingeht und sollte sich dessen bewusst sein. Ich selbst musste gestern erst in einem Telefonat mit einem Altstuhlmeister feststellen, dass ich immer noch ein Lehrling sein kann. Er half mir mich zu reflektieren und zeigte mir meine Ecken und Kanten auf, ohne mich dabei zu kritisieren. Er „stupste“ mich eher mit der Nase drauf. Natürlich bleibt es nun mir überlassen diese Ecke zu lassen oder sie zu glätten. Oder ist es eher „nur“ eine Delle? Das müssen andere beurteilen.

Also was ist nun die Lösung? Ein passendes Mittelmaß? Warum nicht. Die Ecken und Kanten abschlagen um sich in die Welt Bruder- bzw. Schwesterkette einzufügen und dennoch „man selbst“ zu sein. Das Individuum in den Schatten der Ideale der Freimaurerei zu stellen und an sich und damit an dem Bau der Menschlichkeit zu arbeiten, ohne sich selbst zu verstellen. Seinem Leben einen Sinn geben.

„Ich will mehr, mehr als nur leben!

Ich will mehr, mehr als nur sein.

Es ist mehr ein Versprechen, mir selbst gegeben...

Ja ich schwör' ein Wolf zu werden, der das Böse reißt“

Einfach ein „ICH“ bleiben, ein Individuum im Dienste des Geistes der Freimaurerei und Humanität. Der sich für das Gute einsetzt und, wie es der Stuhlmeister am Ende jeder Tempelarbeit fordert, dem Unrecht nicht den Rücken zudreht.

Eine kleine Anekdote zum Schluss. Vor kurzem hatte ich Geburtstag und ich bekam einen sehr schönen Gruß von einem meiner Brüder. Er meinte, ich solle „weiterhin unbequem“ bleiben. Freimaurerisch philosophieren und auch Kritik üben zu wollen. Genau das habe ich weiterhin vor...

Und vor allem dabei darauf zu achten, keine „0“ zu werden.